Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

XVIII. 9. a.

Deutsches
Lese- und Bildungsbuch

für

höhere katholische Schulen,

insbesondere für

höhere Töchterschulen und weibliche Erziehungsanstalten.

Herausgegeben

von

Dr. L. Kellner,
Regierungs- und kathol. Schul-Rath in Trier.

Dritte, verbesserte Auflage.

Mit Approbation des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs von Freiburg.

Freiburg im Breisgau.
Herder'sche Verlagshandlung.
1864.

603247-B.

Digitized by Google

Manch' artig Büchlein läßt sich einmal lesen,
Zu dem der Leser nie dann wiederkehrt;
Doch was nicht zweimal lesenswerth gewesen,
Das war nicht einmal lesenswerth.

Fr. Rückert.

Bibliotheca

Druck von J. Kreuzer in Stuttgart.

Digitized by Google

Approbation

des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs von Freiburg.

Das Uns vorgelegte

„Deutsche Lese- und Bildungsbuch für höhere katholische Schulen, insbesondere für höhere Töchterschulen und weibliche Erziehungsanstalten, vom Herrn Regierungs- und Schulrath L. Kellner"

erscheint Uns nach jeder Hinsicht so vorzüglich geeignet, in den zarten jugendlichen Gemüthern Kenntniß und Liebe der Religion zu fördern und den Sinn für das Göttliche, Heilige und Reine zu wecken und zu pflegen, daß Wir nicht anstehen, demselben Unsere oberhirtliche Genehmigung mit dem sehnlichen Wunsche zu ertheilen, daß es recht bald in den Erziehungsanstalten für die weibliche Jugend Aufnahme finden möchte.

Freiburg, den 16. September 1857.

L. S. gez. **Hermann,** Erzbischof.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort

zur ersten Auflage.

Es ist eine beachtenswerthe Klage, welche in der neueren Zeit von einsichtsvollen Schulmännern oft erhoben wurde, daß unsere höheren Schul- und Erziehungsanstalten für das weibliche Geschlecht sich allzusehr nach der Welt richten und in ihren Bestrebungen mehr darnach fragen, was das Publikum wolle und wünsche, als was eine gesunde Pädagogik im Sinne des weiblichen Charakters und Berufes und auf Grund kirchlicher Anschauung fordert. Wenn man hört oder liest, daß diese und jene Anstalten mit vielem Redeschmucke eine Bildung verheißen, welche der Welt und deren höheren gesellschaftlichen Ansprüchen überall genügt, so wird man doch unwillkürlich an jene Salonbildung und Salondamen erinnert, vor welchen schon der hl. Franz von Sales warnte, und man möchte fürchten, daß der religiöse Grund und Boden, daß das Gemüth dabei, wenn nicht unberücksichtiget, doch nicht in erster Reihe bleibe. Einzelne Schulmänner wollen namentlich in dem überwiegenden Eifer, welcher auf die Erlernung neuer Sprachen, auf Musik, Zeichnen, Tanz ꝛc. gewendet wird, eine große Gefahr für das weibliche Geschlecht

Digitized by Google

gerade deshalb erblicken, weil diese Disciplinen nicht bloß dem äußerlichen Leben vorwiegend dienen und von der stillen weiblichen Zurückgezogenheit abführen, sondern meistens auch noch ganz äußerlich betrieben werden. Man sieht ferner in der verkehrten, unzeitig kritisirenden Weise des literaturgeschichtlichen, oft mit Mythologie und Versmachereien vermengten Unterrichtes eine nicht minder große Gefahr für die echt weibliche Bildung, und hat ein Gegengewicht in der stärkeren Berücksichtigung der Naturwissenschaften und in der practischen Richtung dieser Disciplinen finden wollen. Es kann hier nicht der Ort sein, näher auf den Grund oder Ungrund derartiger Befürchtungen einzugehen, und es möge dies einer passenderen Gelegenheit vorbehalten bleiben; soviel gestatte ich mir dagegen als eine Gewißheit auszusprechen, daß der Geist der Besonnenheit und weisen Beschränkung, welcher jetzt auf dem Gebiete des Volksschulwesens und des Unterrichts der männlichen Jugend überhaupt mehr und mehr zur Herrschaft gelangt, nicht mehr in den höheren Erziehungsanstalten für das weibliche Geschlecht vollberechtigt erscheint. Auch ich theile die Ansicht, daß es Noth thut, hier ernstlich an ein vernünftiges Maß und an die Pflicht zu erinnern, den Zeitströmungen nicht blindlings zu folgen. Dagegen bin ich in Betreff des Gegengiftes gegen Ueber- und Verbildung, und gegen äußerliche Politur bei innerer Leere, anderer Meinung. Daß ein solches zunächst nur in einem wahrhaft gründlichen, das Herz und den Verstand wirklich ergreifenden Religionsunterrichte erblickt werden kann, wie denn ohne diesen gar nicht von Bildung und Erziehung gesprochen werden sollte, ist mir außer Zweifel. Hiernach soll denn auch aller Unterricht von religiösem Geiste durchsäuert sein, aber es ist freilich mit dieser fast verbrauchten Redensart von Manchen nicht viel Besseres gesagt und gemeint, als

Digitized by Google

wenn man fordert, Alle sollten Priester sein! Mit oberflächlichen Hinweisungen auf den weisen und gütigen Schöpfer, mit empfindelnden Seufzern und Redensarten ist gar wenig geschehen. Ich wünsche, daß aller übrige Unterricht von christlicher Weltanschauung wirklich und wesenhaft getragen, ernst und gründlich fundamentirt sei, und daß alles Licht, was auf die Gegenstände fällt und geleitet wird, aus dem Mittelpunkte strahlt, welcher in Christus und seiner Kirche gegeben ist. Namentlich stelle ich diese Forderung an den naturhistorischen Unterricht, an die Literaturgeschichte und den Unterricht in der Muttersprache, welche letztere sowol im scientifischen als practischen Theile leider von unsern höheren Töchterschulen etwas stiefmütterlich behandelt zu werden scheint, oder aus Mangel an tieferer Auffassung und passenden Hilfsmitteln wirr und charakterlos betrieben wird. Zu den nothwendigen Hilfsmitteln für den Unterricht in der Literaturgeschichte und in der Muttersprache, sowie für die gesammte religiöse Durchbildung rechne ich nun vornehmlich ein gutes Lesebuch. Wieder ist es eine gewöhnliche Redensart, daß ein Schriftsteller sagt, er fülle mit seinem Buche eine Lücke aus; allein ich glaube doch behaupten zu dürfen, daß es in Wahrheit noch an einem katholischen Lese- und Bildungsbuche für höheren weiblichen Unterricht fehlt. Vielfache Anfragen aus der Nähe und Ferne, und der Umstand, daß in den meisten Töchterschulen entweder Lesebücher für Gymnasien und Realschulen oder Anthologien von nichtkatholischen Verfassern gebraucht werden, läßt jene Behauptung nicht als bloße Redensart erscheinen. So biete ich denn den genannten Schulanstalten mein Lese- und Bildungsbuch dar in dem frohen Glauben, mit dessen mühevoller Zusammenstellung etwas Gutes gethan und wirklich einem gefühlten Bedürfnisse nach Kräften abgeholfen zu haben.

Digitized by Google

Es gibt einzelne Leistungen verschiedener Schriftsteller, namentlich auf dem Gebiete der Poesie, welche so current sind, daß sie einmal nicht in einem Lesebuche fehlen dürfen. Manche der Art findet man auch in diesem Buche, namentlich im epischen Theile, doch dürfte es einer genauern Prüfung nicht entgehen, daß ich mich nicht sehr streng an die Mode gebunden und manches sattsam bekannte Gedicht unserer größeren Dichter weggelassen habe, um dafür andere, minder bekannte, aber gute Leistungen der Neueren einzuschieben. Kennern der Lesebuchliteratur darf ich deshalb kaum sagen, daß sie in dem vorliegenden Bildungsbuche manches Neue finden werden. Solchen wird es auch nicht entgehen, daß ich katholische Dichter und Schriftsteller häufig benutzt habe, und daß kaum ein Koryphäe derselben ohne namhafte Vertretung geblieben ist. Neben unbekannten oder wenig genannten katholischen Dichtern und Dichterinnen treffen wir häufig auf die Namen Eichendorff, Brentano, Görres, Vogl, Seidl, Luise v. Plönnies, Redwitz und andere. Mehr noch ist im prosaischen Theile auf katholische Schriftsteller Rücksicht genommen worden. Darum bietet das Buch auch hinreichende Haltpunkte für die Literaturgeschichte, so weit diese überhaupt in die höheren Töchterschulen gehört. Nicht minder kann dasselbe zu Uebungen im Styl, zur Kenntniß der Styl- und Dichtungsarten und zu Geist und Herz bildenden Unterhaltungen und Erklärungen benutzt werden. Ueberhaupt glaube ich, daß es nicht bloß einmal durchgelesen werden soll und damit ausgelesen werden kann, sondern daß sein Inhalt bleibenden Werth selbst für Haus und Leben behaupten wird.

Es erübrigt noch, darüber einige Worte zu sagen, daß die Poesie den ersten Theil des Buches bildet. Ich mag davon absehen, daß die Poesie die erste Sprache der Völker und ihrer Kindheit gewesen

Digitized by Google

ist, weil dieser historische Grund mich nicht eigentlich bestimmt hat. Ich habe zunächst deshalb mit der Poesie den Anfang gemacht, weil Gedichte, als Ganze von kleinerem Umfange, sich durchschnittlich ihrem wesentlichen Inhalte nach leichter übersehen lassen, als längere prosaische Stücke. Auch lehrt die Erfahrung, daß die weibliche Jugend insbesondere gerne sich mit Gedichten beschäftiget und diese schnell auffaßt. Die gefällige Form, die Melodie, der Reim und Rhythmus fesseln den jugendlichen Geist und ergötzen zugleich das Ohr. Wer jedoch anderer Ansicht ist, kann leicht die Prosa voransetzen, wie ja auch mit dieser Eintheilung nicht gesagt werden soll, daß der poetische Theil überall und durchweg zuerst zu lesen ist. Daß ich diesen Theil nur auf ein gutes Drittel des ganzen Buches beschränkte, hat seine pädagogischen aus der Natur des weiblichen Charakters geschöpften Gründe, welche von tüchtigen Erziehern auch ohne weitere Auseinandersetzungen erkannt werden dürften.

Ueber die Stellung einzelner Gedichte und prosaischer Stücke in den verschiedenen Unterabtheilungen kann man mit dem Herausgeber rechten, und er gibt zum Voraus hierin gerne nach. Das hofft er jedoch mit Zuversicht, daß Niemand Stücke oder Ausdrücke findet, welche das kirchliche Bewußtsein verletzen könnten. Vielmehr glaubt er so ausgewählt zu haben, daß das Buch die Bezeichnung eines Bildungsbuches auch nach positiver Seite hin mit Recht beanspruchen darf und in guten Händen zur wahrhaft religiösen Erziehung unserer Töchter beitragen wird.

Trier, im August 1857.

L. Kellner.

Digitized by Google

Vorwort zur dritten Auflage.

Wenn ich bei dieser neuen Auflage einige Veränderungen und Verbesserungen nicht ganz von der Hand weisen durfte, so sind sie doch mit jener Rücksicht vorgenommen, welche der Umstand gebietet, daß in den Schulen diese dritte Auflage noch häufig neben der zweiten gebraucht werden wird. Außerdem ist auch die Einrichtung des Registers so getroffen, daß beide Ausgaben leicht neben einander gehen können.

Unter den Veränderungen hebe ich hervor, daß im prosaischen Theile das Lesestück „Genovefa" als zu lang und als dem Inhalte nach zu bekannt, weggelassen, dafür aber eine Fabel von Lessing eingeschoben und somit auch diese bedeutende Persönlichkeit vertreten ist. Im poetischen Theile wurden einige neue kleinere Dichtungen zugefügt, dann aber sind auch die Fragmente aus Schillers Tell, als weniger für Mädchenschulen passend, mit einem Bruchstücke aus Göthe's Hermann und Dorothea vertauscht worden.

Denjenigen Anstalten, welche das Lesebuch zugleich als Grundlage für den Unterricht in der Literaturgeschichte gebrauchen möchten, empfehle ich angelegentlich den in gleichem Verlage erschienenen Grundriß der Literaturgeschichte von Wilh. Reuter, nicht bloß, weil derselbe ebenso zweckmäßig als wohlfeil ist, sondern auch, weil dessen Verfasser stets auf mein Lese- und Bildungsbuch Bezug genommen hat.

Schließlich noch die Bemerkung, daß ich auf den Wunsch des gemeinnützigen Hrn. Verlegers und mehrerer Schulanstalten auch ein Lese- und Bildungsbuch für die Mittel- und Oberklassen gehobener Mädchenschulen herausgegeben habe, welches als Vorstufe des gegenwärtigen dient und zu dessen Gebrauche hinüberleitet.

Trier, im März 1863.

L. Kellner.

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichniß.

I. Poetischer Theil.

I. Lyrische Dichtungen.

Nummer der 2. Aufl.	Nummer 3. Aufl.	Ueberschrift des Stückes.	Seite der 2. Aufl.	Seite 3. Aufl.
1.	1.	Huldigung dem Jesuskinde	3	3
2.	2.	Weihnachtslied	4	4
3.	3.	Bethlehem	5	5
4.	4.	Ergebung	5	5
5.	5.	Der Glaube	6	6
6.	6.	Erlösung	7	7
7.	7.	Am Aschermittwoch	8	8
8.	8.	Palmsonntag	8	8
9.	9.	Ostermorgen	9	9
10.	10.	Adventslied	11	11
11.	11.	Die Kirche	11	11
12.	12.	Die sieben heiligen Sacramente	12	12
13.	13.	Trost von Oben	12	12
14.	14.	Gott der Erhalter	13	13
15.	15.	Deutsches Lied	13	13
16.	16.	Die Linde auf dem Kirchhofe	14	14
17.	17.	Marienlied	14	14
18.	18.	Arche des Bundes (foederis arca)	15	15
19.	19.	Spanisches geistliches Lied	16	16
20.	20.	Die Wallfahrer	16	16
21.	21.	Die Welten	17	17
22.	22.	Treue	18	18
23.	23.	Ostermorgen	18	18
24.	24.	Auferstehen	19	19
25.	25.	Dein bin ich	19	19
26.	26.	Geistliches Liebeslied	19	19
27.	27.	Des Kreuzes Kraft. Drei Sonette	20	20
28.	28.	Pergolese	21	21
29.	29.	Der Frühling	22	22

Digitized by Google

Nummer der 2. Aufl.	Nummer 3. Aufl.	Ueberschrift des Stückes.	Seite der 2. Aufl.	Seite 3. Aufl.
30.	30.	Frühlingsgesang	22	22
31.	31.	Wiegenlied	23	23
32.	32.	Die Decke	24	24
33.	33.	Die Bäume	24	24
34.	34.	Im Thale	25	25
35.	35.	Ueber Nacht	25	25
36.	36.	Abendlied	25	25
37.	37.	Winterlied	26	26
38.	38.	Abendlied	26	26
39.	39.	Mailied	27	27
40.	40.	Der liebende Schöpfer	28	28
41.	41.	Der Regenbogen	28	28
42.	42.	Die Lilie	28	28
43.	43.	Die Maiblümchen	29	29
44.	44.	Abendlied	29	29
45.	45.	Schneeglöckchen	29	29
46.	46.	Frühlingsluft	30	30
47.	47.	Vergißmeinnicht	30	30
48.	48.	Wogen und Wolken	31	31
49.	49.	Heimweh	31	31
50.	50.	Die Sterne	31	31
51.	51.	Wünsche	32	32
52.	52.	Die Blumen	32	32
53.	53.	Der Blick znm Himmel	32	32
54.	54.	In der Nacht	33	33
55.	55.	Der Einsiedler	33	33
56.	56.	Lob des Flachses	33	33
57.	57.	Die Sprüche der Bäume	34	34
—	58.	Der Bäume Gedanken	—	35
58.	59.	Abendlied	35	36
59.	60.	Der Himmel	35	37
60.	61.	Die Palme	36	37
61.	62.	Erdennächte	36	37
62.	63.	Die Lilie	37	38
63.	64.	Sommerlied	37	39
64.	65.	Das Feuer	38	39
65.	66.	Der Aelpler und der Fischer	39	40
66.	67.	Die Forelle	40	41
67.	68.	Die Waldmühle	40	42
—	69.	Blumenkönigin	—	42
68.	70.	Das Leben der Blumen	41	43
69.	71.	Muttersprache	42	44
71.	72.	Starke Seelen müssen tragen	42	44
72.	73.	Geduld bringt Rosen	43	44

Digitized by Google

Nummer der 2. Aufl.	Nummer 3. Aufl.	Ueberschrift des Stückes.	Seite der 2. Aufl.	Seite 3. Aufl.
73.	74.	Das Sonett	43	45
74.	75.	Die Pifferari	43	45
75.	76.	An den Unsichtbaren	43	45
76.	77.	Am Brunnen	44	46
77.	78.	Das Blümchen Wunderhold	46	47
78.	79.	Sylvester	47	48
79.	80.	Die Kapelle	47	49
80.	81.	Auf meines Kindes Tod	47	49
81.	82.	Die Perle	48	50
82.	83.	Mahomets Gesang	49	50
83.	84.	Lob der Spindel	50	51
84.	85.	Auf dem Balle	50	52
85.	86.	Der Wanderer in der Sägemühle	51	52
86.	87.	Die Auswanderer	51	53
87.	88.	An den Schlaf	52	54
88.	89.	Glück und Unglück	53	54
89.	90.	Abendfeier in Venedig	53	55
90.	91.	Der Gewitterabend	53	55
—	92.	Der Tod	—	56
—	93.	Elegie beim Grabe des Vaters	—	57
91.	94.	In Einem Alles	55	57

II. Epische Dichtungen.

2.	1.	St. Petrus	57	58
3.	2.	Die wiedergefundenen Söhne	58	58
4.	3.	Das Glasgemälde	59	59
5.	4.	Irin	59	60
6.	5.	Die Befreiung Wiens	61	61
7.	6.	Der Stieglitz	62	62
8.	7.	Das Lied vom braven Manne	64	65
9.	8.	Fenelon	66	67
10.	9.	Das Buch ohne Buchstaben	68	69
11.	10.	Das Erkennen	69	69
12.	11.	Abdallah	69	70
13.	12.	Das Habermus	73	74
14.	13.	Aus dem Walde	75	75
15.	14.	Die Gottesmauer	75	76
16.	15.	Petrus und Paulus	76	77
17.	16.	Otto I. und Heinrich	77	77
18.	17.	Das Kind am Abend	78	78
19.	18.	Der Wilde	78	79
20.	19.	Karl XII. und der pommer'sche Bauer	80	81
21.	20.	Der Jungfrau (Amaranth) Kirchgang	82	83

Digitized by Google

Nummer der 2. Aufl.	Nummer der 3. Aufl.	Ueberschrift des Stückes.	Seite der 2. Aufl.	Seite der 3. Aufl.
22.	21.	Kaiser Heinrich	84	85
23.	22.	Die Weisen des Morgenlandes	85	86
24.	23.	Wittekind	87	87
25.	24.	St. Franciscus Xaverius	87	88
26.	25.	Johannes der Apostel	88	89
27.	26.	Die heilige Elisabeth	93	94
28.	27.	St. Makarius	94	94
29.	28.	Der Gast	94	95
30.	29.	Theophorus	99	97
31.	30.	Der gerettete Jüngling	99	100
32.	31.	Der heilige Augustinus	101	101
33.	32.	St. Vitus	101	102
34.	33.	Vom Sultans-Töchterlein	102	102
35.	34.	Heinrich der Heilige	103	103
36.	35.	Maria's Tod	103	104
37.	36.	St. Hermann Joseph	104	105
38.	37.	Des Heilands Bild	105	106
39.	38.	Die Trauerweide	106	107
40.	39.	Frau Hitt	106	107
41.	40.	Das Gewitter	108	109
42.	41.	Der reichste Fürst	109	110
43.	42.	Graf Eberhard im Bart	110	110
44.	43.	Erlkönig	110	111
45.	44.	Die Bürgschaft	111	112
46.	45.	Der Alpenjäger	114	114
47.	46.	Heimkehr	114	115
48.	47.	Das Blümlein	115	116
49.	48.	Columbus	115	116
50.	49.	Das Kind am Brunnen	117	118
—	50.	Die Königin Luise von Preußen und das häßliche Kind	—	119
51.	51.	Der Sänger	118	120
52.	52.	Der Taucher	119	121
53.	53.	Der Postillon	122	124
54.	54.	Heinrich der Vogler	123	125
55.	55.	Kaiser Maximilians Zweikampf	124	125
56.	56.	Hans Euler	125	127
57.	57.	Des fremden Kindes heiliger Christ	126	128
58.	58.	Der Graf von Habsburg	127	129
59.	59.	Der Graf von Habsburg	129	131
60.	60.	Das Glöcklein des Glücks	130	132
61.	61.	Das Glück von Edenhall	131	133
62.	62.	Tells Tod	133	134
63.	63.	Das Grab des Busento	134	136

Digitized by Google

Nummer der 2. Aufl.	Nummer 3. Aufl.	Ueberschrift des Stückes.	Seite der 2. Aufl.	Seite 3. Aufl.
64.	64.	Alarichs Grab	134	136
65.	65.	Des Sängers Fluch	135	137
66.	66.	Harmosan	136	138
67.	67.	Das kranke Kind	137	139
—	68.	Der Brief aus der Heimat	—	139
68.	69.	Heinrich Frauenlobs Bestattung	137	140
69.	70.	Die Glücklichen	138	141
70.	71.	Die Kraniche des Ibykus	139	142
71.	72.	Die Erstürmung Jerusalems	143	146
72.	73.	Die Kaiserwahl	148	151
73.	74.	Das Haus in der Heide	150	153
74.	75.	Das Christusbild zu Wien	151	154
75.	76.	Frauenlobs Tod	151	154
—	77.	Der Blumen Rache	—	155
—	78.	Aus Göthe's Hermann und Dorothea	—	156

III. Didactische und dramatische Dichtungen.

1.	1.	Für die sieben Tage	153	160
2.	2.	Das Echo	154	161
3.	3.	Flora und die Blumen	154	161
4.	4.	Der Todesengel	155	162
5.	5.	Die Kreuzschau	156	163
6.	6.	Die beiden Gewänder	157	164
8.	7.	Der Reisende	158	164
9.	8.	Arist	159	165
10.	9.	Wirkungen	159	165
11.	10.	Ja und Nein	159	165
12.	11.	Denkzettel	160	166
13.	12.	Spruchlied	160	166
14.	13.	An Fortuna	160	166
15.	14.	Stille	161	167
16.	15.	Vierzeilen	161	167
18.	16.	Die sechs Wörtlein	164	169
19.	17.	Leben und Tod	165	169
20.	18.	Das Flämmchen	165	170
21.	19.	An der Quelle	166	171
22.	20.	Die Nachtigall und die Lerche	167	172
23.	21.	Des Vogels Rath	168	172
24.	22.	Aus dem „Lied von der Glocke“	169	173
25.	23.	Blau-Veilchen	171	175
26.	24.	Die brüderliche Theilung	172	176
27.	25.	Breite und Tiefe	172	177
28.	26.	Der Spruch des Confucius	172	177

Digitized by Google

Nummer der 2. Aufl.	Nummer 3. Aufl.	Ueberschrift des Stückes.	Seite der 2. Aufl.	Seite 3. Aufl.
29.	27.	Ein gülden A B C	173	177
30.	28.	Die Recensenten	173	178
31.	29.	Parabeln und Räthsel	174	178
32.	30.	Aus dem „Räthselmann“	175	180
33.	31.	Freundschaft	176	181
34.	32.	Sentenzen von Göthe	176	181
35.	33.	Ungeduld	177	182
36.	34.	Die zehn Reisenden	178	182
1.	1.	Normännischer Brauch	181	186
2.	2.	Maria Stuart (Bruchstück)	186	191
4.	3.	Iphigenie auf Tauris (Bruchstück)	197	193
5.	4.	Ludwig von Bayern und Friedrich von Oesterreich (Bruchstück)	203	199
6.	5.	Thomas Morus (Bruchstück)	214	209

II. Prosaischer Theil.

I. Erzählungen, Sagen und Märchen.

1.	1.	Tugend eines Christen	221	217
2.	2.	Die Orangen	226	222
3.	3.	Die Pfeife	228	223
4.	4.	Das Paar Pantoffeln	229	224
5.	5.	Der Gefangene	231	227
6.	6.	Ein Besuch bei Gellert	234	229
7.	7.	Die erbetene Schutzmauer	235	231
8.	8.	Frucht des Gebets	237	232
9.	9.	Der kleine Peter	240	235
10.	10.	Der Weihnachtssegen	244	239
11.	11.	Die Margaretha-Blümchen	246	241
12.	12.	Das Johanniskäferchen	250	245
14.	13.	Der Solenhofer Knabe	263	249
15.	14.	Der Mittag auf dem Königssee	268	253
16.	15.	Die Heide und das Heidehaus	276	261
—	16.	Die Geschichte des alten Wolfes	—	268
17.	17.	Der sterbende Schwan	283	270
18.	18.	Der Unzufriedene	284	270
19.	19.	Die alte Mühle	286	272
20.	20.	Der Findling	288	274

Digitized by Google

Nummer der 2. Aufl.	Nummer 3. Aufl.	Ueberschrift des Stückes.	Seite der 2. Aufl.	Seite 3. Aufl.
21.	21.	Das Bild des Großvaters	292	278
22.	22.	Ein Abenteuer in Polen	295	281
23.	23.	Tantalus	301	287
24.	24.	Dädalus und Ikarus	302	288
25.	25.	Iphigenie zu Tauris	305	290
26.	26.	Das hölzerne Pferd und Laokoon	315	300
27.	27.	Das Nibelungenlied	319	303
28.	28.	Gudrun	328	311
29.	29.	Sage von der heiligen Lanze zu Antiochien	332	315
30.	30.	Der gute Gerhard von Köln	333	316
31.	31.	Alaeddin	337	320
32.	32.	Das Märchen vom falschen Prinzen	345	327
33.	33.	Schneeweißchen und Rosenroth	357	338
34.	34.	Die Neujahrsnacht eines Unglücklichen	361	342

II. Geschichte, Menschenleben, Legenden.

1.	1.	Zerstörung Jerusalems	363	344
2.	2.	Untergang von Herkulanum und Pompeji	365	346
3.	3.	Coriolan und Veturia	368	348
4.	4.	Abigail und David	371	351
5.	5.	Sokrates	373	353
6.	6.	Sieg des Kreuzes	376	356
7.	7.	Die Bekehrung Chlodwigs zum Christenthum	382	362
8.	8.	Belisar	384	364
9.	9.	Bonifacius und die übrigen Apostel Deutschlands	386	366
10.	10.	Karls des Großen Kaiserkrönung und Tod	391	370
11.	11.	Theodelinde, Königin der Longobarden	393	372
12.	12.	Die Jungfrau von Orleans	400	378
14.	13.	Aus der Geschichte der geistlichen Hospital- und Ritterorden	407	379
15.	14.	Johannes von Matha und die Christensklaven	411	383
16.	15.	Kolumbus und die Entdeckung von Amerika	414	386
17.	16.	Ueber Italien	418	390
18.	17.	Auf dem Lago maggiore	419	391
19.	18.	Rom	420	391
20.	19.	Skizzen aus Spanien	423	394
21.	20.	Belohntes Vertrauen auf Gott	426	398
22.	21.	Der Abbé de l'Epée	428	399
23.	22.	Zur Charakteristik des Bischofs Sailer	432	403
24.	23.	Zur Erinnerung an Georg Michael Wittmann	434	404
25.	24.	Christoph Schmid	441	411
26.	25.	Ernst Rüdiger, Graf von Starhemberg	454	423
27.	26.	Friedrich II. König von Preußen	458	427

Digitized by Google

Nummer der 2. Aufl.	Nummer 3. Aufl.	Ueberschrift des Stückes.	Seite der 2. Aufl.	Seite 3. Aufl.
28.	27.	Schwester Martha	467	436
30.	28.	Der Sängerkrieg und die heilige Elisabeth	479	438
31.	29.	Die heilige Mathilde	484	443
32.	30.	Der heilige Polykarpus	488	447
33.	31.	Die heilige Angela Merici	492	450
34.	32.	Der heilige Karl Borromäus	493	452
35.	33.	Kölner Volksleben zu Anfang dieses Jahrhunderts	497	455
36.	34.	Das Dörfchen in Tyrol	502	460
37.	35.	Das Blumenfest von Genzano	503	461
38.	36.	Das Frohnleichnamsfest	505	463
39.	37.	Das Salve Regina	508	466
40.	38.	Die Glocken	510	467

III. Literatur, Kunst, Reden, Abhandlungen.

1.	1.	Symbole	515	472
2.	2.	Wanderers Nachtlied	518	475
3.	3.	Skulptur und Malerei im Mittelalter	521	478
4.	4.	Das deutsche Mittelalter	524	480
5.	5.	Der Münster zu Straßburg	527	483
6.	6.	Bund der Religion mit der Kunst	528	484
7.	7.	Der christliche Kirchenbau in seiner Geschichte und sinnbildlichen Bedeutung	531	488
8.	8.	Walter von der Vogelweide	538	494
9.	9.	Die Macht des Dichters	540	496
10.	10.	Die irdische Schönheit nicht wesenhaft	541	497
11.	11.	Das Weihnachtsfest in seiner Einwirkung auf die Kunst	542	498
12.	12.	Das Weihnachtsgeschenk, oder: wie sollen wir lesen?	549	505
13.	13.	Aus einer Rede bei der Wiedereröffnung des Domes zu Regensburg, am Pfingstfeste 1840	551	506
14.	14.	Von der Schmeichelei	559	513
15.	15.	Kleider machen Leute	560	515
16.	16.	Einsamkeit	563	517
17.	17.	Aus einer Erntepredigt	565	519
18.	18.	Die heiligen Zeiten	566	520
19.	19.	Recitation und Deklamation	572	525
20.	20.	Ueber die bildliche Darstellung	574	527

IV. Naturleben.

1.	1.	Naturstimmen	578	532
2.	2.	Das Kameel	580	534

Digitized by Google

Nummer der 2. Aufl.	Nummer 3. Aufl.	Ueberschrift des Stückes.	Seite der 2. Aufl.	Seite 3. Aufl.
3.	3.	Der Walfisch	581	535
4.	4.	Der Kuckuk	585	538
5.	5.	Die Hühner	590	543
6.	6.	Die Biene	593	546
7.	7.	Die Korallenthiere	600	552
8.	8.	Das Gras	602	554
9.	9.	Das Moos	603	556
10.	10.	Die Rose von Jericho	606	558
11.	11.	Der Thee	607	559
12.	12.	Der Buchenwald	612	564
13.	13.	Der Birkenwald	617	568
14.	14.	Schlingpflanzen in Südamerika	618	570
15.	15.	Pflanzenformen	620	572
16.	16.	Die Kartoffeln	626	577
17.	17.	Der Flachs	628	578
18.	18.	Die Wanderung der Pflanzen	631	582
19.	19.	Die Fichte	635	585
20.	20.	Das Gold	639	589
21.	21.	Geschichte eines Fingerhutes	645	594
22.	22.	Die Glasfabrikation	648	597
23.	23.	Das Erdbeben von Caraccas	650	599
24.	24.	Die Natur des südlichen Italiens	652	601
25.	25.	Der Winter in Sibirien	655	604
26.	26.	Die Luft	657	606
27.	27.	Ein Orkan in der Wüste	659	608
29.	28.	Die Jahreszeiten in der Schweiz	662	610
30.	29.	Die Sterne	667	615
31.	30.	Ueber Steppen und Wüsten	669	616
32.	31.	Das heilige Land	677	623
33.	32.	Der Libanon	682	628
34.	33.	Der Aetna	685	631
35.	34.	Brief über einen Besuch auf dem Vesuv	691	637
36.	35.	Ein Bild des Friedens aus dem deutschen Walde	693	639
38.	36.	Das Wasser	696	640
39.	37.	Von der Geschichte unseres festen Erdkörpers	697	641
40.	38.	Oekonomie der Industrie	702	646
41.	39.	Die Weisheit Gottes im Reiche der Natur	708	651
42.	40.	Die Engel am Scheidewege	716	659

Anhang.

Verzeichniß einiger im Lesebuch vertretener Dichter und Prosaiker . 718 661

Digitized by Google

78. Das Blümchen Wunderhold.

Es blüht ein Blümchen irgendwo
In einem stillen Thal,
Das schmeichelt Aug' und Herz so froh,
Wie Abendsonnenstrahl.
Das ist viel köstlicher, als Gold,
Als Perl und Diamant.
Drum wird es „Blümchen Wunderhold"
Mit gutem Fug genannt.

Wol sänge sich ein langes Lied
Von meines Blümchens Kraft,
Wie es am Leib und am Gemüth
So hohe Wunder schafft.
Was kein geheimes Elixir
Dir sonst gewähren kann,
Das leistet, traun! mein Blümchen dir,
Man säh' es ihm nicht an.

Wer Wunderhold im Busen hegt,
Wird wie ein Engel schön.
Das hab' ich, inniglich bewegt,
An Mann und Weib geseh'n.
An Mann und Weib, alt oder jung,
Zieht's, wie ein Talisman,
Der schönsten Seelen Huldigung
Unwiderstehlich an.

Auf steifem Hals ein Strotzerhaupt,
Das über alle Höh'n
Weit, weit hinaus zu ragen glaubt,
Läßt doch gewiß nicht schön.
Wenn irgend nun ein Rang, wenn Gold
Zu steif den Hals dir gab,
So schmeidigt ihn mein Wunderhold
Und biegt dein Haupt herab.

Digitized by Google

Es webet über dein Gesicht
Der Anmuth Rosenflor,
Und zieht des Auges grellem Licht
Die Wimper mildernd vor.
Es theilt der Flöte weichen Klang
Des Schreiers Kehle mit,
Und wandelt in Zephyrengang
Des Stürmers Poltertritt.

Der Laute gleicht des Menschen Herz,
Zu Sang und Klang gebaut,
Doch spielen sie oft Lust und Schmerz
Zu stürmisch und zu laut:
Der Schmerz, wenn Ehre, Macht und Gold
Vor deinen Wünschen flieh'n,
Und Lust, wenn sie in deinen Sold
Mit Siegeskränzen zieh'n.

O wie dann Wunderhold das Herz
So mild und lieblich stimmt!
Wie allgefällig Ernst und Scherz
In seinem Zauber schwimmt!
Wie man alsdann nichts thut und spricht,
Drob Jemand zürnen kann!
Das macht, man trotzt und strotzet nicht,
Und drängt sich nicht voran.

O wie man dann so wohlgemuth,
So friedlich lebt und webt!
Wie um das Lager, wo man ruht,
Der Schlaf so segnend schwebt!
Denn Wunderhold hält Alles fern,
Was giftig beißt und sticht;
Und stäch' ein Molch auch noch so gern,
So kann und kann er nicht.

Ich sing', o Lieber, glaub' es mir,
Nichts aus der Fabelwelt,
Wenn gleich ein solches Wunder dir
Fast hart zu glauben fällt.
Mein Lied ist nur ein Wiederschein
Der Himmelslieblichkeit,
Die Wunderhold auf Groß und Klein
In Thun und Wesen streut.

Ach hättest du nur die gekannt,
Die einst mein Kleinod war —
Der Tod entriß sie meiner Hand
Hart hinter'm Traualtar, —
Dann würdest du es ganz versteh'n,
Was Wunderhold vermag,
Und in das Licht der Wahrheit seh'n,
Wie in den hellen Tag.

Wol hundertmal verdankt' ich ihr
Des Blümchens Segenflor.
Sanft schob sie's in den Busen mir
Zurück, wenn ich's verlor.
Jetzt rafft ein Geist der Ungeduld
Es oft mir aus der Brust;
Erst wenn ich büße meine Schuld,
Bereu' ich den Verlust.

O was des Blümchens Wunderkraft
Am Leib und am Gemüth
Ihr, meiner Holdin, einst verschafft,
Faßt nicht das längste Lied! —
Weil's mehr als Seide, Perl' und Gold
Der Schönheit Zier verleiht,
So nenn' ich's „Blümchen Wunderhold",
Sonst heißt's — Bescheidenheit!

G. A. Bürger.

Digitized by Google

7. Das Lied vom braven Manne.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann,
Wie Orgelton und Glockenklang.
Wer hohes Muths sich rühmen kann,
Den lohnt nicht Gold, den lohnt Gesang.
Gottlob! daß ich singen und preisen kann,
Zu singen und preisen den braven Mann.

Der Thauwind kam vom Mittagsmeer,
Und schnob durch Welschland, trüb und feucht.
Die Wolken flogen vor ihm her,
Wie wenn der Wolf die Herde scheucht.
Er fegte die Felder, zerbrach den Forst;
Auf See'n und Strömen das Grundeis borst.

Am Hochgebirge schmolz der Schnee;
Der Sturz von tausend Wassern scholl;
Das Wiesenthal begrub ein See;
Des Landes Heerstrom wuchs und schwoll;
Hoch rollten die Wogen entlang ihr Gleis,
Und rollten gewaltige Felsen Eis.

Auf Pfeilern und auf Bogen schwer,
Aus Quaderstein von unten auf,
Lag eine Brücke drüber her;
Und mitten stand ein Häuschen drauf.
Hier wohnte der Zöllner mit Weib und Kind. —
„O Zöllner, o Zöllner! Entfleuch geschwind!"

Es dröhnt' und dröhnte dumpf heran;
Laut heulten Sturm und Wog' um's Haus.
Der Zöllner sprang zum Dach hinan,
Und blickt in den Tumult hinaus. —
„Barmherziger Himmel! Erbarme dich!
Verloren! Verloren! Wer rettet mich?" —

Die Schollen rollten, Schuß auf Schuß,
Von beiden Ufern hier und dort;
Von beiden Ufern riß der Fluß
Die Pfeiler sammt den Bogen fort.
Der bebende Zöllner mit Weib und Kind,
Er heulte noch lauter als Strom und Wind.

Die Schollen rollten, Stoß auf Stoß,
An beiden Enden hier und dort;
Zerborsten und zertrümmert schoß
Ein Pfeiler nach dem andern fort.
Bald nahte der Mitte der Umsturz sich. —
„Barmherziger Himmel! erbarme dich!" —

Hoch auf dem fernen Ufer stand
Ein Schwarm von Gaffern, groß und klein;
Und Jeder schrie und rang die Hand,
Doch mochte Niemand Retter sein.
Der bebende Zöllner mit Weib und Kind
Durchheulte nach Rettung den Strom und Wind.

Digitized by Google

Wann klingst du, Lied vom braven Mann,
Wie Orgelton und Glockenklang?
Wolan! So nenn' ihn, nenn' ihn dann!
Wann nennst du ihn, mein schönster Sang?
Bald nahet der Mitte der Umsturz sich.
O braver Mann! braver Mann! zeige dich!

Rasch galoppirt' ein Graf hervor,
Auf hohem Roß, ein edler Graf.
Was hielt des Grafen Hand empor?
Ein Beutel war es, voll und straff.
„Zweihundert Pistolen sind zugesagt
Dem, welcher die Rettung der Armen wagt."

Wer ist der Brave? Ist's der Graf?
Sag' an, mein braver Sang, sag' an! —
Der Graf beim höchsten Gott, war brav;
Doch weiß ich einen bravern Mann. —
O braver Mann! braver Mann! zeige dich!
Schon naht das Verderben sich fürchterlich. —

Und immer höher schwoll die Flut;
Und immer lauter schnob der Wind;
Und immer tiefer sank der Muth. —
O Retter! Retter! komm' geschwind!
Stets Pfeiler bei Pfeiler zerborst und brach;
Laut krachten und stürzten die Bogen nach.

„Halloh! Halloh! Frisch auf gewagt!"
Hoch hielt der Graf den Preis empor.
Ein Jeder hört's, doch Jeder zagt,
Aus Tausenden tritt Keiner vor.
Vergebens durchheulte mit Weib und Kind
Der Zöllner nach Rettung den Strom und Wind.

Sieh, schlecht und recht ein Bauersmann
Am Wanderstabe schritt daher,
Mit grobem Kittel angethan,
An Wuchs und Antlitz hoch und hehr.
Er hörte den Grafen, vernahm sein Wort,
Und schaute das nahe Verderben dort.

Und kühn in Gottes Namen sprang
Er in den nächsten Fischerkahn;
Trotz Wirbel, Sturm und Wogendrang
Kam der Erretter glücklich an:
Doch wehe! der Nachen war allzu klein,
Der Retter von Allen zugleich zu sein.

Und dreimal zwang er seinen Kahn,
Trotz Wirbel, Sturm und Wogendrang;
Und dreimal kam er glücklich an,
Bis ihm die Rettung ganz gelang.
Kaum kamen die Letzten in sichern Port,
So rollte das letzte Getrümmer fort. —

Wer ist, wer ist der brave Mann?
Sag' an, sag' an, mein braver Sang!

Digitized by Google

Der Bauer wagt' ein Leben dran;
Doch that er's wol um Goldesklang?
Denn spendete nimmer der Graf sein Gut,
So wagte der Bauer vielleicht kein Blut. —

„Hier," rief der Graf, „mein wack'rer Freund!
Hier ist dein Preis! Komm her! Nimm hin!"
Sag' an, war das nicht brav gemeint? —
Bei Gott! der Graf trug hohen Sinn.
Doch höher und himmlischer, wahrlich! schlug
Das Herz, das der Bauer im Kittel trug.

„Mein Leben ist für Gold nicht feil.
Arm bin ich zwar, doch eß' ich satt.
Dem Zöllner werd' eu'r Gold zu Theil,
Der Hab und Gut verloren hat!"
So rief er mit herzlichem Biederton,
Und wandte den Rücken und ging davon. —

Hoch klingst du, Lied vom braven Mann,
Wie Orgelton und Glockenklang!
Wer solches Muths sich rühmen kann,
Den lohnt kein Gold, den lohnt Gesang.
Gottlob! daß ich singen und preisen kann,
Unsterblich zu preisen den braven Mann.

Bürger.

Digitized by Google

Anhang.

Verzeichniß einiger im Lesebuch vertretener Dichter und Prosaiker.

Arnoldi, Wilhelm, Bischof von Trier, geb. 1798, Bischof seit 1842, Priester seit 1825.

Auersperg, Anton Alexander Graf von (Anastasius Grün, auch Wiener Poet), geb. den 11. April 1806 zu Thurn am Hart in Krain, lebt in Wien.

Brentano, Clemens, geb. in Thal-Ehrenbreitstein 1778, gestorben zu Aschaffenburg am 28. Juli 1842.

Bürger, Gottfried August, geb. den 31. December 1747 zu Molmerswende im Halberstädtischen, gest. zu Göttingen den 8. Juni 1794.

Castelli, Ignaz Friedrich, fruchtbarer Lustspiel- und Liederdichter, geb. 1781 zu Wien, gest. 1862.

Chamisso, Adelbert von (eigentlich Louis Charles Adelaide de Chamisso Boncourt), geb. 1781 auf dem Schlosse Boncourt in der Champagne, gest. den 21. August 1838 in Berlin.

Claudius, Matthias, geb. zu Steinfeld unweit Lübeck den 15. August 1740, gest. zu Wandsbeck den 21. Januar 1815.

Diepenbrock, Melchior, Fürstbischof und Cardinal zu Breslau, geb. zu Bocholt den 6. Januar 1798, gest. am 20. Januar 1853.

Droste-Hülshof, Annette Elisabeth von, geb. den 12. Januar 1798 auf dem väterlichen Gute Hülshof bei Münster, gest. auf dem Schlosse Meeresburg am Bodensee den 24. Mai 1848.

Ebert, Egon, geb. 1801 zu Prag.

Eichendorff, J. von, geb. den 10. März 1788 zu Lubowitz bei Ratibor, starb den 26. November 1857 in Neisse.

Feuchtersleben, Ernst Freiherr von, geb. den 29. April 1806 zu Wien, gest. daselbst den 3. September 1849.

Freiligrath, Ferdinand, geb. den 17. Juni 1810 zu Detmold, lebt in London.

Garve, Christian, geb. 1742 in Berlin, Professor in Leipzig, gest. 1798.

Gaudy, Franz von, geb. 1800 zu Frankfurt a. O., preuß. Offizier, starb 1840.

Geibel, Emanuel, geb. den 18. Oktober 1815 zu Lübeck, lebt gegenwärtig als Professor in München.

Geissel, Joh. von, Cardinal und Erzbischof zu Köln, geb. am 5. Februar 1796 zu Gimmeldingen in der Rheinpfalz, zum Priester geweiht 1818, Erzbischof 1845, Cardinal 1850.

Gellert, Christian Fürchtegott, geb. den 4. Juli 1715 zu Hainichen im Königreich Sachsen, gest. den 13. December 1769 zu Leipzig.

Gerhardy, Luise, unter dem Namen Cäcilia Ursulinerin zu Duderstadt, geb. zu Nörten im Hannöver'schen, gest. 1858 den 16. Juni, 30 Jahre alt.

Giesebrecht, Karl Heinrich Ludwig, geb. den 5. Juli 1792 zu Mirow in Mecklenburg-Strelitz, gest. den 20. September 1832 zu Berlin.

Görres, Guido, geb. zu Koblenz 28. Mai 1805, Sohn des berühmten Joseph von Görres, welcher letztere 1776 am 25. Januar zu Koblenz geboren wurde, und 1848 am 28. Januar zu München starb.

Digitized by Google

Göthe, Johann Wolfgang von, geb. den 28. August 1749 zu Frankfurt a. M., gest. den 22. März 1832 zu Weimar.

Grimm, Jakob Ludwig, geb. den 4. Januar 1785 zu Hanau, lebt in Berlin mit seinem Bruder Wilhelm Karl, geb. gleichfalls zu Hanau den 24. Febr. 1786.

Grün, Anastasius, s. Auersperg.

Hauff, Wilhelm, geb. den 29. November 1802 zu Stuttgart, gest. daselbst am 18. November 1827.

Hebbel, Friedrich, geb. zu Wesselburen im Dithmarschen, lebt zu Wien.

Heine, Heinrich, geb. zu Düsseldorf den 12. December 1799, gest. den 17. Februar 1856 zu Paris.

Herder, Johann Gottfried von, geb. zu Morungen in Ostpreußen den 25. August 1744, gest. zu Weimar als Consistorialrath den 18. December 1803.

Houwald, Christoph Ernst von, geb. 1778 zu Straupitz in der Lausitz, gest. 1845 zu Neuhaus bei Lübben.

Humboldt, Alexander von, geb. 1769 in Berlin, preuß. Staatsrath, gest. am 6. Mai 1859.

Jacobi, Johann Georg, geb. 1740 zu Düsseldorf, Professor, starb 1814.

Jacobs, Christian Wilhelm Friedrich, geb. den 6. Oktober 1764 zu Gotha, gest. daselbst 1848.

Kerner, Andreas Justinus, geb. den 18. Februar 1786 zu Ludwigsburg, gest. als Arzt zu Weinsberg 1861.

Kleist, Ewald Christian von, geb. zu Zeblin in Pommern den 5. März 1715, gest. zu Frankfurt a. d. O. 1759.

Klopstock, Johann Gottlieb, geb. den 2. Juli 1724 in Quedlinburg, gest. den 14. März 1803 zu Hamburg.

Kornemann, Rupert, letzter Abt des Klosters Prifling bei Regensburg, geb. zu Ingolstadt 1759, starb 1817 am 23. September.

Kosegarten, Ludwig Theobul, geb. den 1. Februar 1758 zu Grevesmühlen im Mecklenburgischen, gest. zu Greifswalde im Oktober 1818.

Krummacher, Friedrich Adolph, geb. den 13. Juli 1768 zu Tecklenburg, gest. zu Bremen den 4. April 1845.

Lenau, eigentlich Nikolaus Niembsch von Strehlenau, geb. den 13. August 1802 zu Czatad in Ungarn, gest. den 22. August 1850 im Irrenhause zu Döbling bei Wien.

Lessing, Gotthold Ephraim, geb. zu Kamenz in der Lausitz den 22. Januar 1729, gest. zu Wolfenbüttel den 15. Februar 1781.

Meinhold, Wilhelm, geb. den 27. Februar 1797 zu Netzelkow in Pommern, gest. den 30. November 1851 zu Charlottenburg bei Berlin.

Menzel, Wolfgang, geb. 1798 zu Waldenburg in Schlesien, lebt jetzt als Literat in Stuttgart.

Müller, Wilhelm, geb. den 7. Oktober 1795 zu Dessau, gest. den 1. Oktober 1827.

Novalis, eigentlich Friedrich von Hardenberg, geb. den 2. Mai 1772 zu Wiederstett im Mansfeldischen, gest. den 25. März 1801.

Pfeffel, Gottlieb Konrad, geb. zu Colmar den 28. Januar 1736, gest. daselbst den 1. Mai 1809.

Pfizer, Gustav, geb. 1807 zu Stuttgart, Professor am dortigen Gymnasium.

Platen, August Graf von Paten-Hallermünde, geb. den 24. Oktober 1796 zu Ansbach, gest. den 5. December 1835 zu Syrakus.

Rabener, Gottlieb Wilhelm, geb. 1714 zu Wachau bei Leipzig, gest. 1771 zu Dresden.

Raumer, Friedrich von, geb. zu Wörlitz 1786, Professor der Geschichte in Berlin.

Redwitz, Oskar von, geb. den 28. Juni 1823 zu Lichtenau in Bayern, lebt daselbst.

Reinick, Robert, geb. 1810 zu Danzig, starb den 7. Februar 1852 in Dresden.

Richter, Joh. Paul Friedrich, gewöhnlich unter dem Namen Jean Paul genannt, geb. den 21. März 1763 zu Wunsiedel im Fichtelgebirge, gest. als Legationsrath in Baireuth 1825.

Digitized by Google

Rückert, Friedrich, geb. den 16. Mai 1789 in Schweinfurt, lebt als Professor und Geh. Rath in Berlin.

Sailer, Johann Michael, geb. 1751 zu Aresing in Bayern, starb als Bischof von Regensburg 1832.

Schefer, Leopold, geb. zu Muskau in der Niederlausitz den 4. Juli 1784, lebt daselbst.

Schenk, Eduard von, geb. zu Düsseldorf den 10. Oktober 1788, gest. zu Regensburg den 26. April 1841.

Schenkendorf, Friedrich Maximilian Schenk von, geb. den 11. December 1784 zu Tilsit in Preußen, gest. zu Koblenz den 11. December 1817.

Scheuerlin, Georg, geb. den 25. Februar 1802 zu Mainbernheim in Unterfranken, lebt in München.

Schiller, Johann Christoph Friedrich von, geb. den 10. November 1759 zu Marbach in Württemberg, gest. zu Weimar den 9. Mai 1805.

Schubert, Gotthilf Heinrich von, geb. den 26. April 1780 zu Hohenstein im Schönburgischen in Sachsen, starb als Professor in München am 1. Juli 1860.

Schwab, Gustav, geb. den 14. Juni 1792 zu Stuttgart, starb den 4. November 1850 als Pfarrer daselbst.

Seidl, Johann Gabriel, geb. zu Wien 1804, Custos des Antiken- und Münzkabinets daselbst.

Seume, Johann Gottfried, geb. den 28. Januar 1763 zu Poserna, gest. den 13. Juni 1810 zu Teplitz.

Smets, Philipp Karl Joseph Anton Johann Wilhelm, geb. den 15. September 1796 zu Reval in Esthland, katholischer Geistlicher, starb 1848 in Köln.

Spitta, Karl Johann Philipp, geb. 1801, war Superintendent zu Wittingen, starb am 2. September 1859 zu Burgdorf im Königreich Hannover.

Stifter, Adelbert, katholischer Schulrath in Linz a. d. D., geb. 1806 zu Oberplan bei Budweis in Böhmen.

Stöber, Karl, geb. den 30. November 1796 zu Pappenheim, woselbst er noch als Decan, Stadtpfarrer und Schulinspector lebt.

Stolberg, Friedrich Leopold Graf zu, geb. den 7. November 1750 zu Bramstädt in Holstein, gest. den 5. December 1819 zu Sondermühlen im Osnabrückischen.

Stolz, Alban, geb. 1808 in der badischen Amtsstadt Bühl, 1833 zum Priester geweiht, lebt als Professor zu Freiburg in Baden.

Tieck, Ludwig, geb. 1773 zu Berlin, starb 1853 daselbst.

Uhland, Ludwig, geb. den 26. April 1787 zu Tübingen, starb den 14. November 1862 daselbst.

Vogl, Johann Nepomuk, geb. 1802 zu Wien, lebt noch daselbst.

Voß, Johann Heinrich, geb. den 20. Februar 1751 zu Sommersdorf in Mecklenburg, gest. zu Heidelberg den 29. März 1826.

Wieland, Christoph Martin, geb. in Oberholzheim bei Biberach in Schwaben den 5. September 1733, gest. zu Weimar den 20. Januar 1813.

Zedlitz, Joseph Christian Freiherr von, geb. 1790 zu Johannisberg in österr. Schlesien, lebt in Wien und Gratz.

Digitized by Google